

No|101
HERBST 2023 | 34. Jahrgang

ampel NACHRICHTEN

Das Magazin für Verkehrstechnik



MOBILITÄTSWENDE -
WIR SIND DABEI!





Liebe Leserinnen und Leser,

schon seit der Unternehmensgründung begleite ich Sie auf unserer faszinierenden Reise durch die Verkehrstechnik. Als langjähriger Weggefährte möchte ich über die Mobilitäts- wende und die digitale Transformation sprechen, die unsere Branche entscheidend prägen und immense Chancen und Innovationspotential bieten.

Die größten Innovationen, die uns in all den Jahren begeistern, drehen sich zweifellos um den rasanten Einfluss der Digitalisierung auf unsere Mobilität. Die digitale Transformation ist gleichzeitig die größte Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Die Vernetzung von Verkehrsteilnehmern, Fahrzeugen und Infrastruktur, die Einführung autonomer Mobilität und die Verwaltung von Big Data erfordern ein neues Denken, Verantwortungsbewusstsein und die enge Zusammenarbeit von Politik, Industrie und Gesellschaft.

Weltweite Klimaproteste und das Interesse an umweltfreundlichen Verkehrsoptionen zeigen, dass die Mobilitäts- wende und die digitale Transformation in vollem Gange sind. Dieses Umdenken und die Begeisterung für eine nachhaltige, vernetzte Zukunft sind unsere treibende Kraft.

Große Herausforderungen liegen vor uns und ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag für die notwendigen Lösungen leisten werden. Die digitale Zukunft der Verkehrstechnik verspricht spannende Innovationen, die unser Leben und unsere Mobilität nachhaltig verbessern werden.

Ihr

Christian Ehring

INHALT & EDITORIAL 2

SCHULUNGSZENTRUM KAMEN 3

HAPPY BIRTHDAY ZEBRASTREIFEN 4/5

LoRaWAN: TECHNOLOGIE FÜR BESONDERE ORTE 6/7

IAA MOBILITY 2023 8/9

PROJEKT HKG 10/11

DIES & DAS 12



ERSTER BESUCH IM

Schulungszentrum

Nach der erfolgreichen Eröffnung des neuen RTB-Standortes in Kamen im Sommer, konnten dort nun auch die ersten Gruppen in den Schulungsräumlichkeiten begrüßt werden.

So fand der Stammtisch der Rehabilitationslehrerinnen und -lehrer Nordrhein-Westfalens in wahrhaft „monopolistischer“ Kulisse, direkt neben der alten Zeche, statt. Aktuelle und zukünftige Themen - auch rund um das Thema barrierefreie Mobilität - führten zu einem regen Austausch der Beteiligten an diesem besonderen Tagungsort.

Und auch die Stadt Köln hat sich bereits auf den Weg in die RTB-Schulungsumgebung nach Kamen gemacht, um sich vor Ort in die Technik rund um die Ausstattung von Lichtzeichenanlagen einweisen zu lassen. Auf der Tagesordnung stand die richtige Einstellung der Geräte und

der Einsatz der LOC.id-Technologie. Ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Errichtung von Lichtzeichenanlagen sei der Anwohnerschutz, wie Herr Marcus Perzborn, Sachgebietsleiter im Amt für Verkehrsmanagement der Stadt Köln, mitteilte. Deshalb lag ein Fokus der Schulung auf der korrekten Schallausrichtung der RTB-Akustiken und der individuellen Anforderung mittels der LOC.id-Technologie. Denn dadurch werden die Orientierungstöne nur im Bedarfsfall lauter, was den Anwohnerschutz noch einmal deutlich verbessert.

Selbstverständlich werden nicht nur in Kamen, sondern auch am Hauptsitz in Bad Lippspringe umfangreiche Schulungen zu den unterschiedlichen RTB-Produktbereichen angeboten.

Sie möchten ebenfalls das umfangreiche RTB-Schulungsangebot nutzen? Melden Sie sich einfach kurz per E-Mail: sales@rtb-bl.de



HAPPY BI

70 Jahre ist es her, dass der Paragraph 26 – und damit der Fußgängerüberweg oder „Zebrastreifen“, wie er umgangssprachlich genannt wird – in der Straßenverkehrsordnung (StVO) verankert wurde. 70 Jahre, in denen er viel diskutiert wurde und in denen es seit der Einführung im Jahr 1953 noch sage und schreibe elf Jahre dauerte, bis Fußgängern tatsächlich Vorrang am Fußgängerüberweg eingeräumt wurde. Bis dato galt: Freie Fahrt für freie Bürger! Wer über die Straße wollte, musste faktisch schon auf dem „Zebrastreifen“ stehen, damit die Autos wirklich anhielten. Und dann hieß es: Schnell sein, denn ein zu langsames Queren wurde als Provokation verstanden.

Doch auch heutzutage hat sich noch nicht bei allen Fahrern verankert, dass an einem Fußgängerüberweg anzuhalten ist, wenn dort eine Person die Straße queren möchte, und das, obwohl der Vorrang für Fußgänger bereits seit 1964 gilt.

Dieser Situation hat sich RTB bereits vor vielen Jahren angenommen und sich dafür eingesetzt, dass insbesondere in kritischen Verkehrsbereichen, wie beispielsweise vor Schulen, KiTas oder Senioreneinrichtungen, eine zusätzliche Absicherung durch ein Dialog-Display stattfindet. Im Laufe der Zeit wurde der Einsatz des Dialog-Displays vor Fußgängerüberwegen mehrfach wissenschaftlich untersucht



BIRTHDAY



und dabei kam heraus, dass der Einsatz dazu führt, dass deutlich häufiger angehalten wird und Fußgänger sicher die Straße queren können. Basierend auf diesen wissenschaftlichen Untersuchungen, wurde der Einsatz des Dialog-Displays sogar durch die Unfallforschung der Versicherer (UDV) im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) empfohlen.



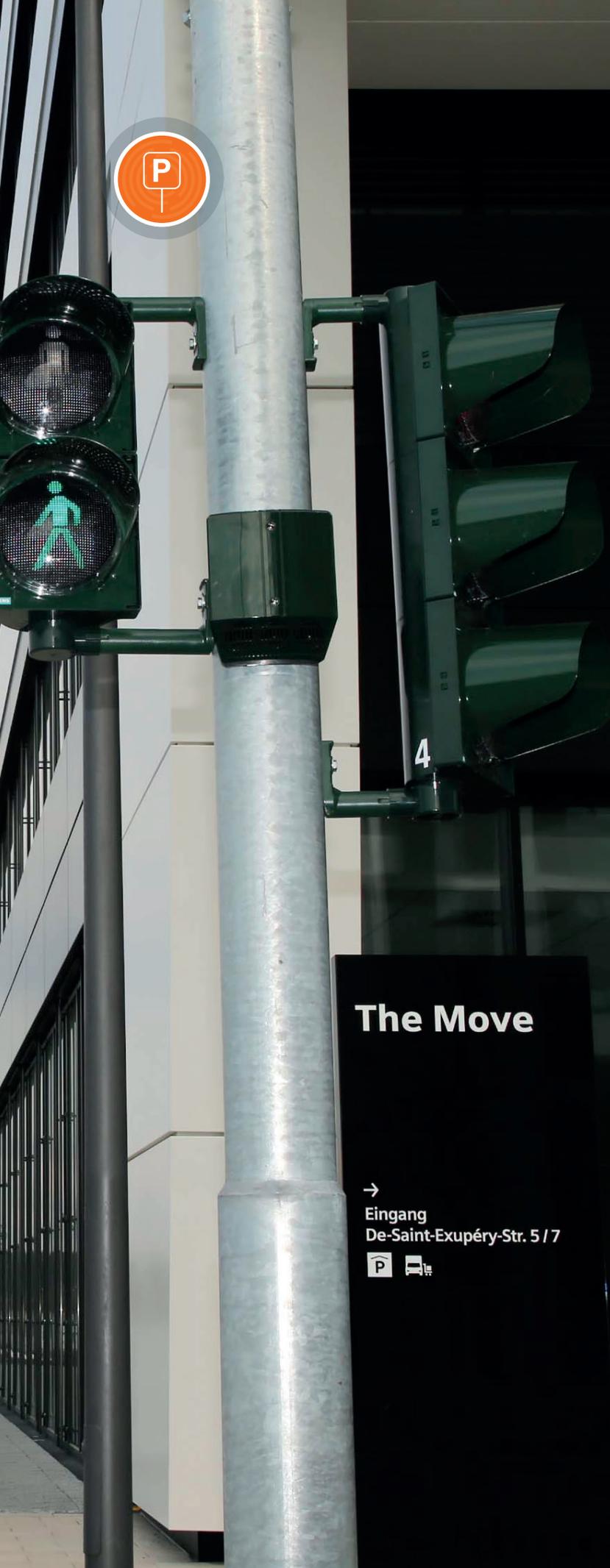
Das Dialog-Display wird in einem festgelegten Abstand zum „Zebrastrreifen“ installiert und mahnt die Autofahrer, basierend auf dem Lob- und Tadel-Prinzip, rechtzeitig, langsam zu fahren. Diese direkte Ansprache erhöht nachweislich die Aufmerksamkeit, steigert den „sozialen“ Druck und erhöht so die Quote derer, die tatsächlich anhalten. Auch wenn das Dialog-Display noch keine 70 Jahre auf dem „Buckel“ hat, ist es doch eine perfekte Ergänzung zu den bewährten schwarz-weißen Streifen und ein absolut probates Mittel, die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer deutlich zu erhöhen.

International haben sich die Streifen auf der Straße ebenfalls durchgesetzt, wenn auch häufig in anderen Farben. Auch dafür hat RTB mit dem neuen RRFB-Taster eine technische Lösung zur Verbesserung der Sicherheit an Fußgängerüberwegen entwickelt. Der RRFB-Taster wird direkt am „Zebrastrreifen“ installiert und löst bei Betätigung ein weithin sichtbares Blinklicht aus, so dass bereits aus der Ferne für Autofahrer erkennbar ist, dass dort jemand die Straße queren möchte.

UND DIE FUSSGÄNGER?

Die können sich darauf konzentrieren, sicher von Strich zu Strich zu hüpfen oder, wie im norwegischen Ørje, mit lustigen Verrenkungen die Straße zu queren. Dort fordert ein spezielles Schild, in Anlehnung an einen Monty Python-Sketch, dazu auf und sorgt regelmäßig für wahrhaft komische Szenen.





LoRaWAN:

TECHNOLOGI

Ein städtebauliches Meisterwerk mit innovativem Zukunftscharakter ist in Frankfurt am Main mit Gateway Gardens entstanden. In direkter Nachbarschaft zum Flughafen wurde ein Quartier geschaffen, das die neue Work-Life-Balance - und damit den Menschen - in den Mittelpunkt stellt.

Verschiedenste Unternehmen nutzen das herausragende Campus-Prinzip, das kreatives Arbeiten und soziales Leben miteinander vereint und unternehmensübergreifende Verbindungen entstehen lässt. Gerade international tätige Firmen mit hoher Reisetätigkeit schätzen die Infrastruktur, die den Anschluss an die ganze Welt eröffnet. Mit dem neuen Projekt The Move des Siemens-Konzerns ist in zwei Gebäuden mit rund 35.500 Quadratmetern noch einmal ein Zentrum flexiblen Arbeitens entstanden, das perfekt in das Gesamtkonzept passt. Arbeiten und Wohlfühlatmosphäre vereinen und die architektonischen Freiheiten nutzen, die zur Verfügung stehen, um die Motivation und Kreativität der Mitarbeiter zu fördern, mit The Move ist das einmal mehr in Frankfurt gelungen.



E FÜR BESONDERE ORTE

Stolz sind wir seitens RTB, gemeinsam mit unserem Partner Goldbeck, ein Teil des Ganzen zu sein, denn zur gelungenen Work-Life-Balance trägt auch bei, dass Parkflächen schnell und zuverlässig erreichbar sind. Dafür sorgt ein modernes Parkleitsystem, das die freien Stellflächen zuverlässig detektiert. Zum Einsatz kommen Ultraschallsensoren über den festen Parkflächen, die mittels LED weithin sichtbar den Belegungszustand anzeigen. Über das zentrale Parkleitsystem werden die erfassten Daten verarbeitet und entsprechend an die installierten LED-Displays weitergegeben, die den direkten Weg zum nächsten freien Stellplatz weisen.

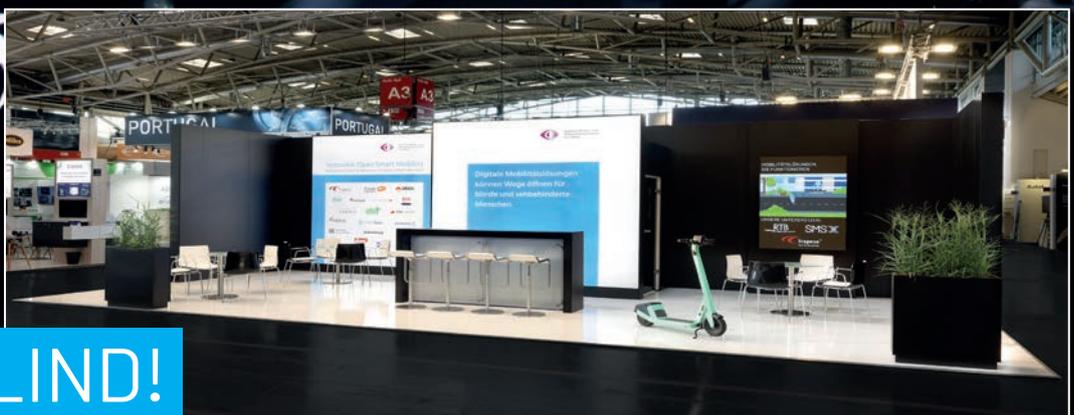
Eine Besonderheit in den zwei Untergeschossen der Tiefgarage ist der Einbau von flexiblen Parkplattformen. Diese sind in der Fahrgasse auf Schienen verbaut und bieten Platz für jeweils

zwei Fahrzeuge. Hier wird die Detektion über LoRaWAN (Long Range Wide Area) - Bodensensoren sichergestellt. LoRaWAN ist eine Funktechnologie, die in der Lage ist, Daten über eine große Entfernung und auch von abgelegenen und schwer zugänglichen Orten energieeffizient, kostengünstig und sicher zu übertragen. Aber der Clou ist, dass die belegten Parkplattformen auf Anforderung beiseite fahren, um den Weg für aus- und einparkende Fahrzeuge freizumachen. So wird jeder zur Verfügung stehende Platz genutzt und dank präziser Detektion auch perfekt gefunden.

Gateway Gardens - Zukunft beginnt JETZT. Flexible Arbeitswelten, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht, sind dank innovativer Konzepte und digitaler Möglichkeiten bereits heute Realität.



DIE ZUKU



TRAU DICH:
DENK BLIND!

NFT DER MOBILITÄT ZUM GREIFEN NAH!

Und wir mittendrin! Unter dem Motto TRAU DICH – DENK BLIND war RTB als Netzwerkpartner des LOC.id-Netzwerkes, unter der Schirmherrschaft des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e.V., als Aussteller vertreten und hat dort auf die besondere Situation Benachteiligter aufmerksam gemacht. Denn Innovationen, die die Transformation im Verkehrssektor vorantreiben und die Veränderungen, die mit der Mobilitätswende einhergehen, bringen neue Herausforderungen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen mit sich.

So darf die Ausgestaltung der sogenannten letzten Meile mit E-Scootern, Cargo-Bikes und autonom fahrenden People Movern nicht dazu führen, dass gerade dieser Personenkreis erneut Sicherheitsrisiken ausgesetzt wird. Umso wichtiger ist es, dass Barrierefreiheit von Beginn an mitgedacht wird – und dafür steht die LOC.id-Technologie. Durch den Einsatz dieser App-basierten Lösung in unterschiedlichsten Bereichen – von Lichtzeichenanlagen über Indoor-Navigation und ÖPNV bis zur Mikromobilität – wird sichergestellt, dass niemand übersehen wird, denn die LOC.id-App steht für inklusive Mobilität, Sicherheit und Barrierefreiheit für alle.

Ach ja, Autos gab es auf der diesjährigen IAA Mobility natürlich auch! Und das, was uns in naher Zukunft auf den Straßen erwartet, das ist so einiges. Dass dabei gerade die großen Traditions-Autohersteller aus Deutschland eine große Rolle spielen, war erwartbar. Und so hat beispielsweise Mercedes mit seiner neuen Concept-Studie den CLA der Zukunft vorgestellt, der sich sowohl äußerlich als auch von der Innenraumgestaltung deutlich von dem „Einerlei“ bisheriger Elektrofahrzeuge abhebt. Ziel ist die Marktreife auf Basis der neuen MMA-Plattform (Mercedes Modular Architecture) bereits 2024. Selbstverständlich spielt an der Spitze auch BMW mit der Vision Neue Klasse mit. Sie besticht außen durch scharfe Kanten und innen durch pures, helles und freundliches Design. Und auch hier gilt, dass man vom Studiendesign bis zur Marktreife nur einen Katzensprung entfernt ist.

Und wer weiß? Vielleicht findet die LOC.id-Technologie ja irgendwann auch in den Autos der Zukunft ein neues Einsatzgebiet.





香港

HONGKONG

PROJEKT HKG

Sie fragen sich, was HKG bedeutet? HKG ist der Code für Hongkong International Airport und damit für ein weiteres Großprojekt von RTB im asiatisch-pazifischen Raum.

Bereits seit über 20 Jahren ist RTB mit Tastern und Akustiken in Hongkong vertreten, doch jetzt konnte am Flughafen noch einmal ein besonderes Highlight gesetzt werden. Dort wurden die ersten Lichtzeichenanlagen (LZA) mit digital vernetzten BLX-Signaltongebnern und Radartastern von RTB in Betrieb genommen. Ein besonderer Erfolg ist in Bezug auf den Einsatz der LOC.id-Technologie zu verzeichnen, denn sie ist inzwischen ein fester Bestandteil der Ausschreibungsspezifikation.

Dazu muss man wissen, dass in Hongkong Smartphones schon viel früher als in Deutschland im Alltag sehr vieler Verkehrsteilnehmer integriert waren. So ist es nur eine logische Konsequenz, dass die Verkehrsinfrastruktur dieser Tatsache Rechnung trägt und bedarfsgerechte Lösungen bietet, wie beispielsweise eine zeitweilige Lautstärkeanhebung der Signaltongebner, basierend auf Smartphones mit aktivierter LOC.id-App. Barrierefreiheit und Sicherheit für alle lautet auch international das erklärte Ziel.

Eine weitere Innovation besteht darin, dass die Umgebungslautstärken von allen BLX-Akustiken der LZA erfasst und über das net.2-Netzwerk kommuniziert werden. Dabei handelt es sich um ein BLE (Bluetooth® Low Energy) Mesh-Netzwerk, das zum Transport nicht sicherheitsrelevanter Verkehrsdaten dient. Damit wird die Lautstärkeregelung der Freigabesignale jeweils für alle Signaltongebner einer Furt synchronisiert, was eine noch präzisere Berücksichtigung der Umgebungsgeräusche ermöglicht.



Die berührungslosen Radartaster sind ebenfalls im net.2-Netzwerk eingebunden, so dass die einzelnen Tasterfunktionen über das Netzwerk kontrollierbar sind, während nur zwei Adern zur Energieversorgung benötigt werden. Die beiden LED-Leuchtmodule sind dimmbar und können bei Dunkelheit mit reduzierten Leuchtstärken betrieben werden.

Und für eine besonders einfache und sichere Inbetriebnahme der eingesetzten Taster und Akustiken sind die Betriebsparameter über die zugehörige Service-App konfigurierbar. Der Zugriff darauf ist mittels Zweifaktorauthentifizierung gesichert.

Hongkong Airport – Personen-Sicherheit am Flughafen einmal anders gedacht!



SPEKTAKULÄRE SAMMLUNG



Unglaublich, was es auf dem geschichtsträchtigen Gelände der alten Eisenhütte in Neuhütte, einem Ortsteil von Ewersbach, seit diesem Sommer zu bestaunen gibt. In der umgebauten Industriehalle ist die größte private Autosammlung Europas – wenn nicht sogar weltweit – der Öffentlichkeit im Nationalen Automuseum zugänglich gemacht worden.

Der Unternehmer Friedhelm Loh, der bereits seit über 35 Jahren Autos mit besonderer Geschichte sammelt, erwarb das Industriegelände und baute es zu einem modernen Museum um, ohne dabei den Blick auf die Geschichte zu verlieren. Die Ausstellung umfasst rund 150 Fahrzeuge aus 135 Jahren Automobilgeschichte. Aufgrund seines Umfangs und der hervorragenden Kuration wird das Museum sogar für Forschung und Lehre von besonderer Bedeutung sein. In Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen fungiert das Museum bereits ab dem Wintersemester 2023 als Hochschulcampus der Fakultät für Wirtschaft und Recht.

Das Museum bietet eine Vielfalt an Bildungsangeboten für Schulen und Universitäten, dazu gehört auch die so genannte „Geschichtswerkstatt“. Sie bringt den Besuchern die Industriegeschichte des Lahn-Dill-Kreises nahe und soll viele junge Menschen für eine technische Ausbildung begeistern.

◀ SIE SIND NEUGIERIG? SCHAUEN SIE DOCH SELBST VORBEI! INFORMATIONEN FINDEN SIE HIER:

